

# Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Schriftleitung: Dr. Georg Pfaff, Frankfurt a. M. mit einem Redaktionsausschuß, unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.

Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Inhalt: Otto Michalk: Zum Gedächtnis Alexander Reicherts. — Emil Wladasch: Eine neue *ziczac*-Kombinationsform von *Celerio euphorbiae* L. (Mit 1 Abbildung.) — E. Lotze: Bericht über die Hauptversammlung des Thüringer Entomologen-Vereins am Sonntag, dem 27. November 1938 in Erfurt. — K. Stamm: Über das Ergebnis einer Zucht aus einer Kopula von *Zyg. trifolii* Esp ♂ × *Pr. statices* L. ♀. — Friedrich Busse: Entomologische Beobachtungen im unteren Weserberglande. — Günther: Berichtigung zu dem Aufsatz »Die südlichste Rasse von *Celerio deserticola* Bart.«. — Bücherbesprechung.

## Zum Gedächtnis Alexander Reicherts.

Von Otto Michalk, Leipzig.

Im hohen Alter von über 80 Jahren starb am 1. Juli 1939 in Leipzig unser verehrter ALEXANDER REICHERT. Mit ihm ging ein »Einzigler« dahin; ein Einzigler, weil die Leipziger entomologische Gemeinde einen zweiten seines Ranges kaum je gehabt hat und nicht so leicht wieder haben wird. Dazu ist der entomologische Wissensstoff — wie der aller Gebiete — zu ungeheuerlich angeschwollen. Man muß in ihn hineingewachsen sein, um ihn nur einigermaßen zu überblicken. REICHERT war das, weil er aus einer noch geruhsameren Zeit kam und weil ihn die äußeren Umstände begünstigten.

Am 25. Januar 1859 in Leipzig geboren, besuchte er anfangs eine Bürgerschule (Mittelschule). Weil er schon lesen und schreiben konnte, übersprang er gleich bei der Aufnahme die unterste Klasse. Dieses Lesen und Schreiben hatte er schon bei der französischen Gouvernante seines Jugendfreundes ERICH ACKERMANN, dem späteren Domherrn ACKERMANN, Inhaber des Verlages B. G. Teubner in Leipzig, gelernt. In den beiden letzten Bürgerschuljahren erhielt er von seinem Klassenlehrer Privatunterricht in Latein und übersprang deshalb beim Übertritt in die Realschule, die spätere Petrischule, wieder eine Klasse, die Sexta. So war einer der erwähnten günstigen Umstände seine gute Begabung, sicher auch ein

nicht gewöhnlicher Fleiß schon als Schüler. Dabei war er nach seinen Erzählungen bis ins reifere Jünglingsalter kein »richtiger Junge«, er litt an häufigen Schwindelanfällen und körperlicher Schwäche. So schien ihm damals wohl kein so langes Leben bestimmt. Daß er es erreichte, ist vielleicht mit der entomologischen Tätigkeit und dem mit ihr verbundenen häufigen In-der-Natur-sein zuzuschreiben.

Nach der vierjährigen Lehre war er drei Jahre, davon zwei noch bei seinem Lehrmeister als *G r a v e u r* gehilfe tätig und machte sich dann 1882 selbständig. Das blieb er bis zuletzt.

Der Anfang seiner entomologischen Tätigkeit liegt schon im 10. Lebensjahre. Sein früh verstorbener älterer Bruder hatte ihm einen Kasten mit Schmetterlingen und Käfern hinterlassen, die den Grundstock seiner späteren reichen Sammlungen bildeten. Von den Eltern wurde er dabei verständnisvoll unterstützt und gefördert. Der Vater war Tischler in einer Klavierfabrik und starb schon in REICHERTS 18. Lebensjahr. Von ihm, besonders aber von seiner Mutter, die er nach dem Tode des Vaters mit zu ernähren hatte, wie auch von seinem Lehrmeister sprach er gern und oft in großer Zuneigung.

Seine ersten Zeichnungen stammen ebenfalls bereits aus seinem 10. Lebensjahre, es sind Schmetterlinge und Pflanzen. Sie zeigen bereits seine zeichnerische Begabung, die er später zu einer nirgends übertroffenen Meisterschaft entwickeln sollte. Bereits im Alter von 22 Jahren fertigte er seine ersten wissenschaftlichen Zeichnungen an; für die medizinische Dissertation des späteren Geheimrats Prof. G. SCHÜTZ, Berlin. Es war bekannt geworden, daß REICHERT ein besonders begabter Zeichner war, denn bald kam er in enge Beziehungen zu den wissenschaftlichen Instituten der Leipziger Universität, besonders dem Zoologischen Institut. Und so hat er nicht nur viele solcher Dissertationen illustriert, sondern ist zahlreichen jungen Wissenschaftlern auch ein guter Lehrer im Zeichnen geworden. Unter Prof. ZUR STRASSEN leitete er eine Reihe von Jahren auch die Zeichenkurse des Zoologischen Institutes und machte zahlreiche Exkursionen des Institutes als »entomologisches Vademecum«, wie er es gelegentlich selbst nannte, mit.

Seine besondere Stärke waren seine *Z e i c h n u n g e n v o n I n s e k t e n*. Ob schwarz oder bunt, immer sind sie als wahre Meisterwerke die Zierde der mit ihnen ausgestatteten Arbeiten, nicht zuletzt auch seiner eigenen zahlreichen Veröffentlichungen. »Wer richtig sehen kann, kann auch zeichnen«, sagte er noch wenige Tage vor seinem Tode dem ihn am Krankenlager besuchenden Professor Dr. P. BUCHNER. REICHERT k o n n t e »richtig sehen«. Er sah v e r g l e i c h e n d und so waren auch alle seine Zeichnungen von größter Naturwahrheit. Seine erste kleine Veröffentlichung ist geradezu typisch: »Über die Ablage u n d U n t e r s c h i e d e der Eier von *Cheimatobia brumata* L. und *boreata* Hb.« Unmöglich ist es, alle seine zeichnerischen Arbeiten aufzuführen, es könnte nur im

Rahmen einer umfangreichen Biographie geschehen, die eine ebenso dankbare wie lehrreiche Aufgabe wäre, wenn für den Druck die nötigen Mittel zu haben wären. So muß leider das Lebenswerk REICHERTS auf diesem Gebiet, wohl mehr als 5000 einzelne schwarze und bunte Zeichnungen, verstreut weiterleben. Aber einige seien wenigstens aufgeführt, es sind sowohl rein wissenschaftliche, wie populärwissenschaftliche Werke und Zeitschriften, in denen sie abgedruckt sind. U. a. in:

den Berichten der Deutschen Südpol-Expedition Saldivia,  
den Berichten der Schwedischen Südpol-Expedition Norden-  
skjöld,  
den Berichten der Seyschellen-Expedition der Universität Cam-  
bridge,  
Genera insectorum — (Wytsman),  
NAUMANN, Vögel Mitteleuropas (Eiertafeln),  
BROCKHAUS, Konversationslexikon,  
MEYER, Konversationslexikon,  
KÜRSCHNERS Lexikon,  
für die Kais. Akademie der Wissenschaft St. Petersburg,  
in BREHMS Tierleben (hier auch mit zahlreichen Textnotizen)  
usw.

Es ist für den Werdegang REICHERTS als Zeichner und Aquarell-  
maler wie auch als Entomologe bezeichnend, daß er Auto-  
didakt war. In der Schulzeit hatte er nur den gewöhnlichen  
Zeichenunterricht, wie andere auch. Später besuchte er zwar dann  
und wann eine Leipziger Akademie und arbeitete hier im Kopier-  
und Gipsmodellsaal. Davon hatte er aber für seine spätere Richtung,  
wie er selbst sagte, keinen Gewinn.

So produktiv wie der Maler und Zeichner, war auch der entomologische Schriftsteller REICHERT. 265 einzelne Arbeiten sind auch für ein so langes Leben von 80 Jahren eine stattliche Anzahl für einen Nichtberufs-Entomologen. Freilich ist kein dicker Wälzer darunter. Die umfangreichsten Arbeiten sind »Die Großschmetterlinge des Leipziger Gebietes«, die er zusammen mit MAX FINGERLING und ERNST MÜLLER, Leipzig<sup>1)</sup>, verfaßte und »Die *Tenthredinoidea* von Leipzig und Umgegend«, aber wohl die meisten von ihnen enthalten etwas Neues. Fast alle aber sind mit seinen meisterlichen absolut naturwahren Zeichnungen ausgestattet. Darin liegt ihr besonderer Wert und damit übertreffen sie viele ähnliche Arbeiten anderer Publizisten. Durchweg behandeln diese Arbeiten die heimischen Insekten, die meisten von ihnen Schädlinge aller Art. Auch das ist ein besonderer Wert, wenn man sie vom Standpunkt der allgemeinen Nützlichkeit betrachtet.

Wie die Durchsicht der Titel der Arbeiten zeigt, sind es besonders die Schädlinge der Rosen, die behandelt wurden. Den ersten Anlaß zu dieser einen Spezialität des Verstorbenen gab viel-

1) Siehe O. Michalk, Nachruf über E. M. Ent. Z., 51. Jahrg. 1937, Seite 1—2.

leicht die zeichnerische Mitarbeit an RICHTER VON BINNENTHALS Rosenschädlingen, später aber dann seine Tätigkeit bei der weltbekannten Firma Schimmel & Co., Miltitz bei Leipzig. REICHERT überwachte in den Jahren von 1917 bis 1931 die ausgedehnten Rosenkulturen dieser Firma und legte seine Ergebnisse alljährlich in den Berichten der Firma als »Entomologisches aus Miltitz« nieder. Dann ist es Garten- und Hausgetier aller Art, das er behandelt, und man kann es vielleicht besonders begrüßen, daß diese — wie auch andere — Arbeiten gerade in volkstümlichen Zeitschriften (z. B. »Lehrmeister in Garten und Kleintierhof«, Leipzig) erschienen, weil sie durch diese Zeitschriften Belehrung und Aufklärung in breiteste Kreise trugen und dadurch wahrhaft gemeinnützig wirkten.

Alle seine schriftstellerischen und zeichnerischen Arbeiten hatten ihr Vorbild in den Objekten der Natur und in seinen Sammlungen, in die letzteren wirkten sie auch wieder zurück. Bescheiden im äußeren, wie es der ganze Mensch REICHERT war, liegt ihr Wert in ihnen. Er war der erste der Leipziger Sammler, der »biologisch« sammelte. Seine Sammlungen, die alle Ordnungen umfassen; nicht nur den farbenschönen Falter oder Käfer, sondern ein Stück ihres Werdens und ihrer Umwelt. Die Eier, Larven, ihre Fraßstücke usw. bringen sie in gewissem Sinne wieder zum Leben. Damit wie auch in der getreulichen Bezettelung aller Objekte hat er uns alle in Leipzig zu seinen Schülern gemacht. Neben den Käfern besaßen seine besondere Liebe die sozialen Wespen. Mit ihnen und ihrer Biologie hat er sich jahrzehntelang besonders eingehend beschäftigt und reiches Material an unveröffentlichten Notizen und Zeichnungen hinterlassen, das nun der Bearbeitung durch einen anderen harret.

In allem seinen Tun ist das Kennzeichen eine bedachtsame Gründlichkeit. Sie mußte ihn dazu führen, auch der Pflanzenwelt seine Aufmerksamkeit zu widmen. So wurde er ein guter Botaniker, es entstand sein Herbarium und ein »Pabularium« von Fraßobjekten aller Art.

REICHERT war nicht von der Art, daß er helfen ging, er half aber uneigennützig und gern jedem, der zu ihm kam. Vielen Hunderten von Freunden und Interessenten, von denen wieder viele später bedeutende Namen hatten, diente er mit seinem Werke, mit seinen Sammlungen. Aber die schönste und reichste steckte nicht in den Kästen; es war sein Wissen auf allen entomologischen Gebieten, von dem er stets reichlich gab.

Vielleicht kann man es beklagen, daß REICHERT nicht ein größeres Werk hinterließ, ein Tafelwerk etwa, wie es REITTER in seiner Fauna germanica für die Käfer schuf. Mit seinen reichen systematischen Kenntnissen, seiner Klarheit des Stils und zeichnerischen Begabung wäre er dazu berufen gewesen, wie kein anderer. Aber dazu kam er gerade deshalb nicht, weil er immer und jedem zur Verfügung stand. —

Bereits im Jahre 1882 trat er als Mitglied dem Entomologischen

Verein Fauna, der späteren Leipziger Entomologischen Gesellschaft bei. Zu seinem 70. Geburtstag wurde er Ehrenvorsitzender dieser Gesellschaft und aus gleichem Anlaß korrespondierendes Mitglied der Senckenberg'schen Naturf.-Ges. zu Frankfurt am Main. Ehrenmitglied war er auch in der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig.

Ist in den vorstehenden Zeilen der Entomologe und Zeichner in kurzen Zügen geschildert, so bleibt uns noch einiges Allgemeine zu sagen. Er steht vor unserer Erinnerung als ein in allen geistigen Gebieten begabter Mensch, der, hätte es sein Geschick gewollt, wohl ebensogut ein nicht unbedeutender Maler oder Musiker, vielleicht auch Dichter hätte werden können. Auf allen diesen Gebieten haben wir Zeichen seiner Begabung. Vielleicht hätte sich ein anderer mit ähnlicher Veranlagung auf diesen verschiedenen Gebieten versucht und dabei zersplittert. REICHERT tat das nicht, er blieb der einmal eingeschlagenen Richtung treu, war immer zuerst Entomologe. Dabei behielt er stets Interesse für das Umweltgeschehen, auch das politische, nahm dazu kritisch und oft drastisch Stellung. Aber er tat es nie polemisierend, liebte es auch nicht, gefaßte Meinungen eingehend zu begründen. Er besaß sie — und damit mußte man sich abfinden. Wie er überhaupt lautes Wirken nicht schätzte, sondern lieber mehr in der Stille und Bescheidenheit wirkte. Sinn für guten Humor, Zurückhaltung und Bescheidenheit gegenüber Höherstehenden, Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit in allem, was er tat, kennzeichneten ihn.

Den Freuden der Welt war er nicht abhold. Wenn er auch Jungeselle blieb, so hat ihn doch manche Frau ein Stück seines Lebensweges begleitet, allen hat er auch eine recht sinnige, taktvolle Erinnerung in Notizen und Zeichnungen bewahrt, die sich in seinem Nachlaß fanden. Die Geselligkeit bei einem Glas Bier liebte er ebenso wie seine Zigarre.

So lebt der Verstorbene nicht nur mit seiner entomologischen Hinterlassenschaft — die er dem Zoologischen Institut der Universität Leipzig vermachte — sondern auch rein menschlich als Vorbild in uns unvergessen fort.

Mit uns, die wir ihm als Leipziger näher standen, trauern seine zahlreichen Freunde und Schüler, die in alle Welt verstreut sind und von denen viele zu hohen wissenschaftlichen Ehren kamen.

ALEXANDER REICHERT war als Entomologe und Zeichner seiner Lieblinge, wie auch als Mensch ein Einziger im besten Sinne!

### Verzeichnis der Schriften Alexander Reicherts seit 1929.

Dr. FRITS VAN EMBDN gab in der Festschrift zum 70. Geburtstage von Alexander Reichert — Z. f. wiss. Ins.-Biol. XXIV, 1929, Nr. 1—3 — bereits ein Verzeichnis der bis 1928 erschienenen Schriften. Seitdem sind noch die folgenden Arbeiten erschienen. Herrn Dr. SACHTLEBEN vom Deutschen Entomologischen In-

stitut in Berlin-Dahlem danke ich herzlich dafür, daß er mir die seit 1929 noch erschienenen Arbeiten nach dem Zool. Record und der einzigartigen Literaturkartei des Deutschen Entomologischen Institutes zusammenstellte.

1929: Entomologisches aus Miltitz 1928. Bericht Schimmel & Co. (Miltitz), S. 222—227.

1930: Entomologisches aus Miltitz 1929. Bericht Schimmel & Co. (Miltitz).

Die Kleidermotte (*Tineola biselliella* Hummel).

Lehrmeister, Nr. 29, S. 346. Mit Textbildern.

Schmetterlingsraupen, die in Büffelhörnern leben.

Mitteil. Zool. Gart. Leipzig, Heft 9, S. 6—10. Mit Textbild.

Rosenschädlinge: 1. *Arge rosae*,

2. *Arge pagana*.

Kranke Pflanze (Dresden), Heft 3—4, S. 49, 1 schw. Tafel.

Rosenschädlinge: 3. *Cacolcia rosana*.

Kranke Pflanze (Dresden), Heft 8, S. 101—103, 1 schw. Tafel.

1931: Rosenschädlinge: 4. *Ardis brunniventris*,

5. *Monophadnus elongatulus*.

Kranke Pflanze (Dresden), Heft 2, S. 19—22, 1 schw. Tafel.

Rosenschädlinge: 6. *Phyllopertha horticola*,

7. *Cetonia aurata*.

Kranke Pflanze (Dresden), Heft 6—7, S. 96—99, 1 schw. Tafel.

Rosenschädlinge: 8. *Anthonomus rubi*.

Kranke Pflanze (Dresden), Heft 8, S. 117—119, 1 schw. Tafel.

Rosenschädlinge: 9. *Blennocampa pusilla*,

10. *Emphytus cinctus*.

Kranke Pflanze (Dresden), Heft 11—12, S. 165—167, 1 schw. Tafel.

Pilzfressende Marienkäfer.

Lehrmeister, Nr. 28, S. 334, 29. Jahrg., mit Textbildern.

Lästige Sommergäste (Fliegenfenster).

Lehrmeister, Nr. 23 und 24, S. 275 und 286, 29. Jahrg. mit Textb.

Entomologisches aus Miltitz 1930. Bericht Schimmel & Co. (Miltitz) S. 197—203.

Ein neu beobachteter Erdbeerschädling (*Ophonus pubescens*).

Lehrmeister Nr. 29, S. 342, 29. Jahrg., mit Textbildern.

1932: Rosenschädlinge: 11. *Rhodites rosae*,

12. *Rhodites Mayri*,

13. *Rhodites eglanteriae*,

14. *Rhodites centifoliae*,

15. *Rhodites rosarum*,

16. *Rhodites spinosissimae*

und einige von ihren Parasiten.

Kranke Pflanze (Dresden), Heft 2—3, S. 20—24, 1 schw. Taf.

1932: Rosenschädlinge: 17. *Dichelomyia rosarum*,

18. *Clinodiplosis oculiperda*.

Kranke Pflanze (Dresden), Heft 4—5, S. 44—47, 1 schw. Taf.

Rosenschädlinge: 19. *Dasytoma salicellum*,

20. *Incurvaria morosa*.

Kranke Pflanze (Dresden), Heft 8, S. 76—78, 1 schw. Taf.

Brutkolonien von Hautflüglern im Marke von Baumzweigen (Prosopis — Mimesa — Chalcidier).

Lehrmeister, Nr. 21, S. 250, 30. Jahrg., mit Textbildern.

*Cladius pectinicornis* Geoffr. und seine neuentdeckte Eiablage.

Lehrmeister, 30. Jahrg., S. 18, mit Textbildern.

Entomologisches aus Miltitz 1931. Bericht Schimmel & Co. (Miltitz), S. 155—162.

Ergebnisse einer Nistkästenuntersuchung in Miltitz bei Leipzig im Jahre 1926.  
Ornith. Monatsschrift 57, S. 163—170.

- 1933: Rosenschädlinge: 21. *Operophtera brumata*.  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 1, S. 1—3, 1 schw. Taf.  
Rosenschädlinge: 22. *Monardis plana*,  
23. *Platyptilia rhododactyla*.  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 3, S. 34—35, 1 schw. Taf.  
Rosenschädlinge: 24. *Pamphilus inanitus*,  
25. *Caliroa aethiops*.  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 9, S. 118—121, 1 schw. Taf.  
Rosenschädlinge: 26. *Megachile centuncularis*,  
27. *Dasyneura rosarum*.  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 12, S. 155—157, 1 schw. Taf.  
Insektenparasiten der Haustiere.  
Lehrmeister in Garten und Kleintierhof 31, Nr. 4, S. 44.  
Schädlinge in jungen Birnen, Fig.  
Lehrmeister, Leipzig, Nr. 4.  
Giftige Fliegen, Fig. (ib.).  
Leipzig, Nr. 4.  
Die *Tenthredinoidea* von Leipzig und Umgegend.  
S. B. naturf. Ges. Leipzig 56—59 (1929—1932), S. 37—74.
- 1934: Rosenschädlinge: 28. *Tortrix Bergmanniana*.  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 3, S. 33—35, 1 schw. Taf.  
Rosenschädlinge: 29. *Notocelia roborana*,  
30. *Epiblema tripunctana*,  
31. *Argyroploce ochroleucana*.  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 6, S. 69—71, 1 schw. Taf.  
Rosenschädlinge: 32. *Siphonophora rasae*,  
33. *Siphonophora rosarum*.  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 9, S. 104—106, 1 schw. Taf.
- 1935: Rosenschädlinge: 34. *Coleophora gryphipennella*,  
35. *Typhlocaba rosae*.  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 11, S. 139—141, 1 schw. Taf.  
Rosenschädlinge: 36. *Malacosoma neustria*,  
37. *Nepticula centifoliella*.  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 12, S. 58—61.  
Rosenschädlinge: 38. *Zonosema alternata*,  
39. *Megastigmus Dalm.*  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 6, S. 98—99, 1 schw. Taf.  
Rosenschädlinge: 40. *Pachyrhina lineata*,  
41. *Microchrysa polita*,  
42. *Agrilus viridis*.  
Kranke Pflanze (Dresden), Heft 9, S. 137—139, 1 schw. Taf.  
Insektenfeinde der Rosenschädlinge.  
Kranke Pflanze, 12 (Dresden), S. 158—160, 1 schw. Taf.
- 1936: *Agrilus sexguttatus Brahm.* in der Fauna von Leipzig.  
Veröff. Dtsch. Kol. Mus. Bremen, S. 393—396.  
*Taeniocampa gothica L.* an Pflaume.  
Kranke Pflanze 13 (Dresden), S. 139—140, 1 schw. Taf.
- 1937: Insekten am Licht im Leipziger Zoo. Fig.  
Mitt. Zool. Garten (Leipzig) 8.
- 1939: Lausfliegen. (Mit 12 Zeichn. des Verfassers.)  
Natur und Volk, 69, Heft 2, S. 82—86.